

Die Versorgungsfragen.

Auf dem Naschmarkt.

Die heutige Beschickung des Marktes mit Gemüse war nicht schlecht. Was an grünem Gemüse erschien, zeigte sich zwar in der vorgeschrittenen Zeit entsprechend minderer Qualität, doch reichte es der Menge nach hin, daß man sich nicht anstellen brauchte. Man konnte Kohl zu 1 Krone 30 Heller, Spinat zu 1 Krone 24 Heller, Salate, Kohlrüben zu 80 Heller bis 1 Krone 30 Heller per Kilogramm erhalten. Selbst Karotten tauchten wieder zum Preise von 1 Krone 20 Heller auf. Ansonsten gab es noch grüne Paradeiser, die verschiedenen Rübenarten, Schwarzwurzeln und mannigfaches Grünzeug. Kraut, das an einer Stelle zu 68 Heller per Kilogramm verkauft wurde, war von minderer Beschaffenheit. Knoblauch und Zwiebel fehlten.

Bei den Fleischständen herrschte nur bei dem Fleisch für die Mindestbemittelten einiges Gedränge. Die Vorräte an Fleisch konnten den Bedarf vollauf decken. Man sah heute auch sehr schönes Selachter zu — 20 Kronen das Kilogramm. Stark waren die Zufuhren an Fischen. Der Kilogrammpreis für lebende Karpfen ermäßigte sich von 8 Kronen 20 Heller auf 7 Kronen 50 Heller. Nach den Vorläufen tschechischer Blätter wurden Eier gestern wieder in Prag ausgegeben, und zwar in den Stadtteilen: Neustadt, Grabischin, Golejovic und Vieben. Auf dem Wiener Naschmarkt aber fällt es einem halb schwer sich zu erinnern, wann hier die letzte Eierausgabe stattgefunden hat.

Auf dem Obstmarkt gab es wieder die übliche Jagd nach Äpfeln. Aus eigener Anschauung konnten heute die Besucher des Marktes sehen, wie rasch und anstandslos der Apfelverkauf vor sich geht, wenn die Käufer entweder selbst Ordnung halten oder Ordnung zu halten gezwungen werden. Leider gaben diese guten Beispiele nur die „Angestellten“ beim Stande 634. Hier reihte sich eine Person nach der andern an, wie beim ehemaligen Eierverkauf, und die Abgabe wickelte sich ohne irgendwelche Streitigkeiten und Drängereien ab. Dagegen gab es bei den südbriaen Äpfelständen wieder die wenig erfreulichen Vorgänge. In Hunderten standen die Leute wieder vor den einzelnen Verkaufsstellen. Ruhiger ging es bei zwei Ständen am Außenrande des oberen Großmarktes auf der linken Wienzeile zu, die vom Publikum vielfach übersehen wurden.

Auch die Kleinhändler hatten sich heute bei dem Großhändler Mignoni, der die Ausgabe der Ware für 9 Uhr angekündigt hatte, in dichten Scharen angestellt und führten bei Eröffnung des Geschäftes so ziemlich die gleichen Szenen auf, derentwegen sie das Publikum dann bei ihren eigenen Ständen manchmal auf das gröblichste beschimpfen. Es läßt sich eben bei dem großen Warenmangel und der wenig tröstlichen Aussicht, nach stundenlangem Umherirren vielleicht erst mit leerer Tasche heimgehen zu müssen, eine gewisse Nervosität und Aufregung nicht vermeiden. Darum wäre es auch Aufgabe der Polizei, das Anstellen bei den einzelnen Böden in geordneter Weise zu erwirken, wozu allerdings mehr Wachleute notwendig wären, als gegenwärtig auf dem Naschmarkt ihren wenig beneidenswerten Dienst verrichten. Die Preise für Äpfel betragen heute 1 Krone 25 Heller bis 1 Krone 60 Heller. Auch böhmische Birnen erschienen wieder, die meist mit 1 Krone 24 Heller verkauft wurden. (Schluß des Berichtes um halb 10 Uhr vormittags).